

Friedrich-Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr

# Perspektive statt Verzicht

**Die Krise als Chance nutzen: Das Beispiel der Friedrich-Wilhelms-Hütte (FWH) in Mülheim zeigt, dass »besser statt billiger«, die Strategie der Modernisierungsoffensive der IG Metall NRW, Erfolg verspricht.**

Das Donnerergrollen begann Ende 2001 im fernen US-Bundesstaat Texas. Die FWH hatte gerade ihren Besitzer gewechselt, der

Enron die größte Firmenpleite in der Geschichte Amerikas hin. Bilanzfälschung und Börsenmanipulation flogen auf, der Enron-Skandal erschütterte den Energiemarkt weltweit. Das Beben erreichte zeitverzögert auch die FWH, die als Herstellerin tonnenschwerer Zylinderblöcke für Kraftwerke vom Auslandsgeschäft abhängig ist.

ten sich zwar gesprächsbereit, machten aber klar, »dass das hier keine einseitige Veranstaltung werden kann«, sagt Wester. Erst müsse die Geschäftsleitung »den Laden in Ordnung bringen«, ein Konzept mit Perspektive auf den Tisch legen, statt nur Opfer von den 540 Beschäftigten zu verlangen. Der Beitrag der Belegschaft dürfe nur »der geringere Teil«

diese Aufgabe einer paritätisch besetzten Kommission übertragen. »Ganz klar ein Fall von erweiterter Mitbestimmung«, kommentiert Robert Sadowsky, Tarifsekretär der IG Metall NRW.

Der Vertrag sah auch vor, dass das Weihnachtsgeld in zwei Raten ausgezahlt statt gekürzt wird. Außerdem stand drin, dass die Arbeitszeit der Former und Kernmacher bis Ende März 2005 auf 40 Wochenstunden festgesetzt werden kann (diese Regelung ist im März um ein Jahr verlängert worden). »Natürlich werden die 40 Stunden voll bezahlt«, betont Betriebsratschef Wester.

## Vorteile für beide Seiten

Auf der Haben-Seite verbuchen Betriebsrat und IG Metall weiter: Neueinstellungen, die Übernahme von Ausgebildeten, Qualifizierungsmaßnahmen, den Abschluss betriebsbedingter Kündigungen. Statt eines eingefrorenen Akkordlohns hat FWH jetzt einen echten Leistungslohn. »Und die Kollegen profitieren davon«, sagt Wester, »sie verdienen meistens mehr«.

Auch die Firma profitiert von alledem: Die vereinbarte Produktivitätssteigerung von zehn Prozent ist längst realisiert, die Gewinnzone erreicht. ◀



**Gewaltige Zylinderblöcke produziert die Friedrich-Wilhelms-Hütte in Mülheim**



Stahlmagnat Jürgen Großmann, Chef der Georgsmarienhütte, hatte sie der Thyssen-Krupp abgekauft und stolz als »Flaggschiff der Guss-Gruppe« innerhalb seines Imperiums begrüßt, da legte der US-Energiekonzern

»Erst wurden Aufträge storniert, dann platzten sie«, erinnert sich Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz Wester. »Und wir waren am Fratzen schneiden«, sagt sein Stellvertreter Klaus Paffendorf. Das Betriebsergebnis rauschte in den Keller, der Handlungsdruck wuchs und das Management tat, was es dann meist tut – es öffnete den Giftschrank und präsentierte der Belegschaft Ende 2003 Horrorforderungen: Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich, Lohnkürzung, Halbierung der Sonderzahlung...

Betriebsrat und IG Metall zeig-

ten zu senken, ein modernes Vorschlagswesen einführen, in neue Kräne investieren... Die Liste wuchs auf mehr als 80 Punkte an. Sie abzuarbeiten, wollten Betriebsrat und IG Metall aber nicht der Geschäftsführung allein überlassen. Ein Tarifvertrag wurde Mitte Juli 2004 geschlossen, der



**Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz Wester (links) und sein Stellvertreter Klaus Paffendorf**

Foto: Jürgen Seidel

Edelstahlwerke Südwestfalen

# Neuland in der Tarifgeschichte

Die Wochenarbeitszeit verlängern, um die Lebensarbeitszeit zu verkürzen: Diese Idee steckt hinter dem Tarifvertrag, mit dem die IG Metall, die Betriebsräte und das Management der Edelstahlwerke Südwestfalen (EWS) in Siegen und Hagen ein neues

zwölf Stunden im Monat landen – umgerechnet in Euro und Cent – automatisch auf ein so genanntes Lebensarbeitszeitkonto (LZK). Weitere Überstunden können die Beschäftigten freiwillig auf ihr Konto buchen lassen. Das »Sparschwein« darf jährlich mit dem

Geldwert von maximal 169 Arbeitsstunden gefüttert werden. Diese Grenze kann auch durch Einbuchung der vermögenswirksamen Leistungen oder Sonderzahlungen erreicht werden.

Weil die ersten zwölf Überstunden im Monat ohne Zuschläge auf dem Konto landen, gibt es eine gestaffelte Gewinnbeteiligung. Fährt EWS ein Jahresergebnis von 10 Millionen Euro ein, werden 300 000 Euro an die

Beschäftigten ausgeschüttet, sind es 20 Millionen, fließen 980 000 Euro, sind's 30 Millionen, erhält die Belegschaft 1,78 Millionen. Wer mehr als zwölf Stunden einbuchen lässt, erhält zusätzlich einen Bonus.

### Nichts geht verloren

Die Einzahlungen werden mit mindestens 2,5 Prozent verzinst. Das Konto ist vor Insolvenz geschützt. Wer den Arbeitgeber wechselt, kann es mitnehmen. Im Fall von Arbeitslosigkeit wird das Guthaben nicht angerechnet, im Todesfall vererbt.

Mit 55 Jahren können die Beschäftigten das LZK, das nach 30 Jahren einen Wert von maximal 4800 Stunden haben kann, nutzen. Sie können zum Beispiel drei Jahre früher ihren Job an den Nagel hängen oder gleitend die abschlagsfreie Rente erreichen. ◀



Edelstahlwerke Südwestfalen: Früher »Feierabend«

Kapitel in der Tarifgeschichte aufgeschlagen haben.

Seit 1. Juli leisten die 1400 Beschäftigten fünf Stunden Mehrarbeit pro Woche. Die ersten

## Wildwest im Wäschereigewerbe

# ABI soll Tariffucht bei Textilien Diensten stoppen

Die IG Metall verhandelt mit dem Industrieverband Textil Service (intex) über ein Tarifabkommen, das den Betrieben Abweichungen vom Flächentarifvertrag ermöglicht. Dazu haben die Bezirkstarifkommissionen Textile Dienste Mitte Oktober grünes Licht gegeben. Vorbild für den angestrebten Vertrag mit Namen »Arbeit-Beschäftigung-Innovation« (ABI) ist das Pforzheimer Abkommen, das in der Metallindustrie sowie bei Textil und Bekleidung bereits seit 2004 betriebliche Abweichungen vom Flächentarif gestattet.

Ziel von ABI ist es, die Massenfucht der Wäschereien aus der Tarifbindung zu stoppen – allein in NRW haben zehn von 24 Firmen ihre Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband intex zum



IG Metall-Appell: Berufskleidung nur von tariftreuen Wäschereien reinigen lassen

Jahresende gekündigt. Für Hanne Schaap, Betriebsratsvorsitzende von Bardusch in Geldern, war das der entscheidende Grund,

den Verhandlungen zuzustimmen: »Ich gehe davon aus, dass unsere Firma daraufhin wieder eintritt.« Das hofft auch Annetreg Fernández-Blanco, Betriebsratsvorsitzende von Widi Wirtschaftsdienste Hellersen in Lüdenscheid. »Ich möchte, dass wir im Tarif bleiben, damit wir nicht unter Tarif bezahlt werden.«

Helga Ploggenborg, Vorsitzende des Betriebsrats von Initial-Textil-Service in Lingen bei Rheine, hält es für nötig, »alles zu tun, um den Flächentarifvertrag zu erhalten«. Ohne ihn würden Betriebsräte erpresst, allen Zumutungen der Arbeitgeber zuzustimmen. Auch Helmer Hinrichs, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Siemeonsbetriebe in Minden, geht

## Kurz notiert

**Mehr Infos:** Arbeitsplätze werden nicht dadurch sicherer, dass sie billiger werden. Unternehmer, die sich mit Lohndumping einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wollen, haben ihre Zukunft bereits hinter sich. Denn irgendwo gibt es immer ein Unternehmen, das noch billiger produziert. Deutschland ist nur durch bessere Arbeit, Innovation und Qualifizierung Exportweltmeister geworden. Daran gilt es anzuknüpfen.



In einer Broschüre stellt die IG Metall NRW ihre Modernisierungsoffensive vor, nennt Beispiele für »besser-statt-billiger«-Strategien

aus Betrieben und Branchen. Die Broschüre ist in allen IG Metall-Verwaltungsstellen erhältlich.

davon aus, dass sein Arbeitgeber die Austrittserklärung aus dem Arbeitgeberverband widerruft: »Er war bisher tarifreu.« Für die IG Metall ist die Rückkehr der Tarifflichtlinge zu intex die entscheidende Voraussetzung für ABI.

NRW-Bezirkssekretär Karlo Sattler warnt vor zu viel Vorfriede: »Wir geben keine Entwarnung. Bislang hat kein Betrieb seine Austrittserklärung widerrufen.« Wer's nicht tue, müsse dennoch mit der IG Metall rechnen. Sattler: »Wir kämpfen um jedes Haus.« Außerdem gelte: »Unserer Aufforderung an alle Betriebsräte, Berufskleidung nur von tariftreuen Wäschereien reinigen zu lassen, bleibt bestehen.« ◀



**Berufsschulkampagne  
»Ein echtes  
Erfolgsprojekt«**

Die neuartige, direkte Ansprache der Berufsschüler macht sich bezahlt: Während der Aktionswochen im September konnte die IG Metall-Jugend NRW 225 von ihnen für die IG Metall gewinnen. An mehrere 1000, die sich interessiert gezeigt haben, wird noch Info-Material verschickt.

Weil die jungen Metaller den Schulen komplettes Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen und sich als Referenten zum Beispiel zum Thema Betriebsverfassung anbieten, stößt ihre Aktion auch bei den Lehrern auf hohes Interesse. »YOUnite!«, bilanziert Jugendsekretär Torsten Lankau, »ist ein echtes Erfolgsprojekt.« Die Berufsschulkampagne geht im Frühjahr und Herbst 2006 landesweit on tour.

**Projekt Arbeit durch Innovation**

**Betriebsräte im Zukunfts-Dialog**

Die Zukunftsinitiativen in der Möbelindustrie (ZiMit) und der Textilindustrie (ZiTex) oder »Multimedia im Maschinenbau« haben klar gemacht: Betriebsräte brauchen die Möglichkeit, gemeinsam über Herausforderungen, Probleme und Erfolgskrite-



rien wirtschaftlichen Handelns zu diskutieren.

Sie wollen wissen, wie's um die Zukunftsfähigkeit ihrer Unternehmen bestellt ist, wollen ihre Firmen mit anderen vergleichen sowie gute Ideen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bekannt machen. Die IG Metall NRW hat deshalb mit finanzieller Unterstützung des

Arbeitsministeriums von NRW das Projekt »Arbeit und Innovation« gestartet.

Dahinter verbirgt sich das Angebot an die Arbeitnehmervertreter in der Metall- und Elektroindustrie, bis Ende 2007 auf 40 Dialogveranstaltungen und in 24 Vertiefungsworkshops die Risiken und Chancen für die Zukunft ihrer Betriebe einzuschätzen, neue betriebliche Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Am Erfahrungsaustausch nehmen betriebliche Praktiker und Experten von Hochschulen teil. Das Motto lautet »aus der Praxis für die Praxis«. Das Projekt »Arbeit durch Innovation« geht insofern Hand in Hand mit »besser statt billiger«, der Modernisierungsoffensive der IG Metall NRW.

Achim Gehrke vom Projekt-

büro: »Wir wollen Praxisbeispiele sammeln und diskutieren, warum Unternehmen erfolgreich sind. Wie sieht's konkret aus mit Arbeitsorganisation und Unternehmenskultur, mit Qualifizierungsmaßnahmen und der Personalentwicklung? Stimmen Branchentrend und Unternehmensstrategie überein, hat die Firma überhaupt eine Zukunftsstrategie?«

Reporte zu den Branchentrends sowie Handlungshilfen zur Umsetzung betrieblicher Verbesserungsvorhaben sollen die Ergebnisse des Projekts möglichst vielen zugänglich machen. Kontakt:

Arbeit durch Innovation  
c/o IG Metall-Bezirk NRW  
Achim Gehrke,  
Telefon 02 11-4 54 84-1 52  
achim.gehrke@igmetall.de  
www.arbeit-durch-innovation.nrw.de ◀

**Tarifpolitische Perspektiven über den Tag hinaus**

**Neue Pläne mit Fantasie und Augenmaß schmieden**

Der IG Metall NRW geht die tarifpolitische Fantasie nicht aus. »Wir müssen auf neue Herausforderungen richtige Antworten geben«, erklärt Bezirksleiter Detlef Wetzels die Notwendigkeit, tarifpolitisch über den Tag hinaus zu denken. Er nennt fünf Themen, »bei denen unsere Mitglieder Handeln erwarten«:

- ▶ Arbeitszeitverkürzung für bestimmte Beschäftigtengruppen,
- ▶ Langzeitkonten, um vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden zu können,
- ▶ Qualifizierung,
- ▶ Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- ▶ Atypische und prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Arbeitszeitverkürzung für alle ist derzeit kein Thema, wohl aber

für Ältere und Schichtarbeiter. Offen ist die Frage, ob Arbeitszeitverkürzung mit vollem oder teilweise Lohnausgleich durchsetzbar ist.

Langzeitkonten sind bislang nur im Stahltarifvertrag verankert. Auf ihnen kann Arbeitszeit angespart werden. Sie gewinnen deshalb an Bedeutung, weil andere



**Tarifpolitik: Neue Ideen gefragt**

Möglichkeiten der Lebensarbeitszeitverkürzung auslaufen, zum Beispiel das Altersteilzeitgesetz. Gleichzeitig ist das Arbeiten unter stark belastenden Bedingungen bis zum 65. Lebensjahr unmöglich; aber auch das vorzeitige Ausscheiden, weil die zu erwartende Rente zu gering wäre.

Tarif-Ansprüche auf Qualifizierung existieren nur in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Überall sind aber vorzugsweise niedrig Qualifizierte auf Weiterbildung angewiesen. Kann ihnen eine Beteiligung an den Kosten in Freizeit oder Geld abverlangt werden?

Auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestehen kaum tarifliche Regelungen, obwohl einerseits die Erwerbstätigkeit von Frauen steigt,

andererseits die Kinderbetreuung vielerorts mangelhaft ist.

Stammbelegschaften werden kleiner und Vollzeitjobs weniger. Befristete Jobs, geringfügige Beschäftigung und Leiharbeit nehmen zu. Spannende Frage: Wie kann die IG Metall beiden Seiten tarifpolitisch gerecht werden?

**Breite Diskussion angeregt**

Fertige Antworten liegen noch nicht vor. Bezirksleiter Detlef Wetzels: »Deshalb sollte auf Mitgliederversammlungen über diese Themen diskutiert werden.«

Erste Sondierungsgespräche mit dem Arbeitgeberverband Metall verliefen wie nicht anders zu erwarten war: »Das wird eine schwierige Veranstaltung«, ahnt Detlef Wetzels. ◀

Zukunftstechnologie nicht kaputt reden

## »Windkraft – der Jobmotor ohne Gleichen«

**Der weltgrößte Auftrag aus den USA für einen Windpark, den der Siemens Konzern erhalten hat, wird vermutlich die Arbeitsplätze bei Flender an den Standorten Bocholt, Mussum, Wesel und Friedrichsfeld, weiter langfristig sichern, sagt Andreas Wendland, Betriebsratsvorsitzender der Flender AG.**

Hier zeigt sich, dass wir nur froh sein können, dass in den letzten Jahren die »rot-grüne« Regierung die Voraussetzungen geschaffen hat, diese innovative Technik zu fördern – und das von einer anfangs belächelten Technologie bis zum heutigen Exportschlager. Das versetzt uns heute in die Situation, dass wir mit unserem technologischen Vorsprung in Deutschland Arbeitsplätze in großem Umfang schaffen und sichern können. Siemens, mit dem Geschäftsbereich A & D, zu dem Flender gehört, wird, sagt Wendland weiter, ist somit führender Lieferant der Welt für diese Technologie.

Insgesamt ist Deutschland bei der Entwicklung der Technologie für erneuerbare Energie führend, ergänzt Theo Biermann, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Flender AG.

Erneuerbare Energien haben die Kernenergie in Deutschland überholt. Während die Kernkraft seit Jahren konstant weniger als sechs Prozent des deutschen Gesamtenergieverbrauches liefert, konnte die Produktion aus Wind, Wasserkraft, Sonne, Bioenergie und Erdwärme im ersten Halbjahr 2005 auf 6,4 Prozent des Bedarfs an Strom, Wärme und Kraftstoffen gesteigert werden.

Gleichzeitig ist die Anzahl der Arbeitsplätze in dieser Branche der erneuerbaren Energien in Deutschland von 130 000 in 2004 auf 150 000 im ersten Halbjahr 2005 erhöht worden. Das zeigt, ergänzt Wendland, dass

wir mit solchen Beschlüssen, wie dem der Landesregierung, die Windenergie zu ächten, nicht weiterkommen. Wir müssen das Gold in den Köpfen unserer Ingenieure, unserer Entwickler, unserer Kolleginnen und Kollegen heben, weil das das Kapital ist, was Deutschland weiter nach vorn bringt. Deshalb ist es unumgänglich, diese Technologien auch zukünftig durch Land und Bund zu fördern.



Theo Biermann und Andreas Wendland (von links)

An dem Großauftrag, den Siemens jetzt bekommen hat, wird deutlich, wie wichtig unser »Know-how« ist.

Wir sind die Nummer eins und das wollen wir auch bleiben. Um diese Position zu erhalten, werden wir uns gegen alle Kritiker zur Wehr setzen.

Wir lassen uns diese Zukunftstechnologie nicht kaputt reden. Uns soll es nicht so gehen wie dem Transrapid, sagt Wendland abschließend.

### Seniorentreffen

Wie jedes Jahr werden die Senioren in den Regionen zum Jahresende eingeladen.

► In diesem Jahr wird am Montag, dem 28. November, um 14.30 Uhr das Treffen der Senioren aus dem Raum Ahaus, Stadtlohn, Vreden in Vreden in der Gaststätte »Meyerink« sein.

Sprechen wird der Bürgermeister der Stadt Vreden, Herr Hermann Pennekamp.

► Die Senioren aus Bocholt, Rhede, Borken werden am Dienstag, dem 29. November, um 15 Uhr ins Hotel »Am Erzengel« in Bocholt eingeladen.

Sprechen wird der Bürgermeister der Stadt Bocholt, Herr Peter Nebelo.

► Die Senioren aus Isselburg, Rees, Emmerich werden am Mittwoch, dem 30. November, um 14 Uhr in die Gaststätte »Langenhorst« in Isselburg zusammenkommen.

Sprechen wird hier der Bürgermeister der Stadt Isselburg, Herr Adolf Radstaak.

► Die Senioren aus Gronau und Umgebung werden für Donnerstag, dem 1. Dezember, um 14.30 Uhr in den »Dinkelhof« in Gronau eingeladen. Sprechen wird hier Herr Holger Kießner von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

### Neue Regelungen beachten

## Ältere Arbeitslose werden unter Druck gesetzt

**Mit der Änderung der Gesetzgebung und der Ablösung der Arbeitslosenhilfe durch das sogenannte Arbeitslosengeld II (Hartz IV) haben sich einige bedeutsame Änderungen ergeben, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bocholt.**

Eine dieser Änderungen betrifft die Frage, ab wann man Rente beantragen muss. Vor der Einführung von Hartz IV hatten die Arbeitslosengeld- und -hilfeempfänger selbst die Möglichkeit zu entscheiden, wann sie in Rente gehen wollten. Das Arbeitsamt konnte Arbeitslosengeld und -hilfeempfänger nicht dazu zwin-

gen, einen Rentenantrag zu stellen, wenn dadurch Rentenabzüge entstehen würden. Das hat sich nun geändert. Nunmehr hat die Bundesagentur für Arbeit die Möglichkeit, bei Empfängern von Arbeitslosengeld II diese unter Androhung der Einstellung der Leistungen aufzufordern, einen Rentenantrag zu stellen. Im Kreis Boken sind dies die Kommunen.

Dies gilt auch dann, wenn dies eine Rente mit 18 Prozent Kürzung bedeuten würde. Diese Tatsache gilt jedoch nur für Personen, welche die sogenannte 58er Regelung bisher noch nicht unterschrieben haben.

»Um diesen unter Umständen

schwerwiegenden Nachteil zu vermeiden, sollten all diejenigen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch Arbeitslosengeld I beziehen, dringend die sogenannte 58er Regelung der Bundesagentur für Arbeit bis zum Ende des Jahres 2005 beantragen und unterschreiben«, rät Heinz Cholewa.

Für die Personen, die bereits eine entsprechende Regelung unterschrieben haben und schon das sogenannte Arbeitslosengeld II bekommen, bleibt es bei der alten Fallgestaltung. Die Bundesagentur für Arbeit kann diese Personen nicht dazu zwingen, mit Abzügen in Rente zu gehen, sagt Cholewa.

## Betriebsratswahlen 2006

# Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren

**Die Betriebsratswahlen 2006 werden derzeit in den Betrieben vorbereitet.**

Jetzt müssen schon die Kandidaten ausgewählt werden. Um eine wirkungsvolle Interessenvertretung zu gewährleisten, kommen nur Gewerkschaftsmitglieder als Kandidaten für die Betriebsratswahlen in Frage.

Bei den Wahlen 2002 waren 74 Prozent der gewählten Betriebsratsmitglieder in der IG Metall organisiert. Ziel für die Wahlen 2006 ist es, mindestens 80 Prozent gewerkschaftlich organisierte Betriebsratsmitglieder zu erreichen. In vielen Betrieben ist ein Verjüngungsprozess bei der Betriebsratswahl im

nächsten Jahr unumgänglich. Bei der Kandidatenaufstellung sollte auch daran gedacht werden, mehr Kolleginnen zu berücksichtigen und auch das Verhältnis angestellte zu gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in den gewerkschaftlichen Listen abzubilden. Für Betriebe mit bis zu 50 Wahlberechtigten kommt bei den Betriebsratswahlen 2006 das sogenannte »Vereinfachte Wahlverfahren« zur Anwendung. Wenn bis zu 100 Wahlberechtigte vorhanden sind, ist das vereinfachte nur anzuwenden, wenn die Unternehmensleitung zustimmt. Die IG Metall Münster steht selbstverständlich bei der Vorbe-

reitung und Organisation der Betriebsratswahlen mit Rat und Tat zur Verfügung. Schulungen für Mitglieder in

Wahlvorständen werden am 22. und 29. November angeboten. Einladungen erfolgen gesondert.

## Tarifflucht I

### Mit »Tarif aktiv« in die Offensive

**Auch im Bereich der IG Metall-Verwaltungsstelle Münster wird in den nächsten Wochen der Versuch unternommen, Unternehmen, die aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten sind beziehungsweise bisher nicht tarifgebunden waren, über eine entsprechende tarifliche Regelung an die jeweiligen Tarifverträge anzubinden.**

Die Aktion ist Teil der Kampagne »Tarif aktiv« des IG Metall-Bezirks Nordrhein-Westfalen. Zu den Unternehmen, die in den nächsten Wochen Besuch von der IG Metall Münster bekommen werden, gehört die Firma Joest in Dülmen-Buldern, die zum 31. Dezember aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten ist.

Darüber hinaus ist die Firma »halco« in Coesfeld betroffen, die nach Aussagen ihres Chefs Ludwig Hüls nicht tarifgebunden ist, die aber die Tarifverträge für die Holzindustrie anwendet. Hüls hatte sich bei der Gründung der Firma halco verpflichtet, eine

Tarifbindung einzugehen. Das wurde in Betriebsvereinbarungen der Vorgängerunternehmen festgeschrieben. Bisher ist dies allerdings nicht geschehen, obwohl Ludwig Hüls zu den führenden Köpfen des Arbeitgeberverbandes gehört.

In beiden genannten Unternehmen verfügt die IG Metall über einen guten Organisationsgrad, so dass, falls über den Verhandlungsweg keine Tarifbindung herbeigeführt werden kann, auch Arbeitsk Kampfmaßnahmen möglich sind.

Die IG Metall möchte die Tarifbindung über den Eintritt der betroffenen Unternehmen in den jeweiligen Arbeitgeberverband herbeiführen. Allerdings kommen auch Anerkennungstarifverträge, in den die Flächentarifverträge akzeptiert werden, in Frage. Und schließlich ist auch die Möglichkeit eines Haustarifvertrags, der sich an den Flächentarifverträgen orientiert, gegeben.

## Tarifflucht II

### Keine Bündnisse ohne Gewerkschaft

Die von CDU/CSU und FDP in ihren Wahlprogrammen geforderte Aushöhlung des Flächentarifvertrages über die gesetzliche Möglichkeit einer Abänderung von Tarifverträgen durch Betriebsräte und Geschäftsleitungen scheint vom Tisch. Nach dem Stand der Koalitionsverhandlungen wird es weiterhin dabei bleiben, dass bei Abweichungen vom Flächentarif die Tarifvertragsparteien mitwirken und letztlich entscheiden. Die Tarifautonomie wäre in Deutschland faktisch vom Tisch, wenn ohne Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen die sogenannten Betriebsparteien Abänderungen vom Tarifvertrag vornehmen könnten. Wie wichtig dies Thema ist, zeigt die Reaktion der Arbeitgeber-Verbände: teilweise ging ein Aufheulen durch ihre Reihen, weil das Bundestagsergebnis eine politische Entwaffnung der Gewerkschaften nicht ermöglichte.

## Dkon/E-du-tec

### Betriebsratswahl ist jetzt abgeschlossen

Für die Beschäftigten der Firmen Dkon und E-du-tec in Lengerich war es ein großer Tag. Nach schwierigen Vorbereitungen gelang es, die Betriebsratswahl einzuleiten und erfolgreich abzuschließen. Die Firma Dkon ist überwiegend in der Blechverarbeitung tätig, während E-du-tec fast ausschließlich als Handelsunternehmen tätig sein wird. Unter Hinzuziehung eines Landesschlichters in Nordrhein-Westfalen wurde im Frühjahr ein Haustarif abgeschlossen, der sich weitgehend am Tarifvertrag für das Schlosserhandwerk orientiert. Über die Tarifbindung und die Wahl eines Betriebsrats sind gute Möglichkeiten vorhanden, den Organisationsgrad so anzuheben, dass eine wirkungsvolle Interessenvertretung gewährleistet ist. Die IG Metall wird jede Chance nutzen, um zu einem konstruktiven Dialog mit der Geschäftsführung zu kommen.

## Jubilarehrungen 2005

### Die Termine stehen jetzt fest

**Auch in diesem Jahr gibt es wieder für Kolleginnen und Kollegen, die 25, 40, 50 und 60 Jahre der IG Metall sind, vier Jubilarehrungen.**

Die Jubilarehrung für die IG Metall Nebenstellen Münster, Warendorf und Harsewinkel ist am 10. November im »Emshof« in Warendorf.

Die Jubilare der Nebenstellen Lengerich, Riesenbeck und Lagenbeck treffen sich am 18.

November im »Zentralhof« in Lengerich.

Im Barbara-Haus in Dülmen werden am 2. Dezember die Jubilare aus den Nebenstellen Lüdinghausen, Dülmen und Coesfeld geehrt. Die Jubilarehrung für die Nebenstelle Greven ist traditionell am 1. Advent, am 27. November, in der Gaststätte »Goldener Stern« in Greven.

Alle Jubilare werden persönlich eingeladen.

IG Metall Arnsberg startet Kampagne für Tarifsicherheit

## »Tarif aktiv«: Der Organisationsgrad zählt

**Auf der letzten Delegiertenversammlung fiel der Startschuss für die Kampagne »Tarif aktiv«, mit der die Arnsberger Metallerinnen und Metaller sich auf die kommende Tarifrunde vorbereiten. Ein Hauptziel: Die Tarifbindung sichern.**

»Die Bedeutung unserer Tarifverträge wird häufig unterschätzt«, stellte Michael Lessmann von der Bezirksleitung Nordrhein-Westfalen fest. Zwar seien die darin vereinbarten Standards für nahezu jeden Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie fester Bestandteil des Arbeitsalltags, aber immer häufiger versuchten Ar-



**Startschuss für »Tarif aktiv«: Michael Lessmann, Bernhard Lenze und Wolfgang Werth (von links)**

beitgeber, sich aus der Tarifbindung zu verabschieden.

Auch die Mitgliedschaft eines Arbeitgebers im Verband bedeutet

keinesfalls dauerhafte Tarifsicherheit, warnte der Erste Bevollmächtigte Wolfgang Werth: »Der wirksamste Schutz vor unliebsamen Überraschungen in Form von Verbandsaustritten ist und bleibt eine starke gewerkschaftliche Organisation im Betrieb. Nur wenn die Belegschaft zu einem weitaus überwiegenden Teil Mitglied unserer Gewerkschaft ist, ist sie für den Fall der Fälle ausreichend gerüstet.« Das heißt: Tarif gibt's nur aktiv. Das weiß auch Gesamtmetall. Der Arbeitgeberverband weist ausdrücklich darauf hin, dass gering organisierte Belegschaften zu schwach sind,

den Austritt ihres Arbeitgebers zu verhindern. Im Bereich der Verwaltungsstelle haben das viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch erkannt. Ihre Antwort: Mitgliedschaft in der IG Metall. Wie im vergangenen Jahr, so steigen auch 2005 die Mitgliedszahlen stetig an. Bis Ende August gab es einen Zuwachs von netto 2,2 Prozent. Ein weiterer Erfolg ist, dass bisher alle Arbeitgeber, die den Verband verlassen hatten, dies rückgängig gemacht beziehungsweise einen Anerkennungs- oder Haustarifvertrag abgeschlossen haben. Auf einer besonderen Konferenz beschäftigten sich die Betriebsratsvorsitzenden der tarifgebundenen Betriebe unter anderem mit der Situation der Tarifbindung und Verbandsflucht, mit der era-Einführung und verabredeten gemeinsamen Vorgehensweisen.

## Leichtes Plus bei Lehrstellen – große Probleme bei Übernahme Jugendversammlung für die Neuen

**In diesem Jahr ist die Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Bereich der Verwaltungsstelle gegenüber 2004 nahezu unverändert.**

In den Betrieben mit Betriebsrat wurden 208 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, ein Plus von sechs Stellen.

»Ein Betrieb hat ausdrücklich Ausbildungsverträge über den eigenen Bedarf hinaus abgeschlossen, um den Jugendlichen

eine Chance zu geben«, sagt IG Metall-Sekretär Fritz Kramer. In anderen Betrieben blieben Plätze unbesetzt, weil Bewerber die Eignungstests nicht bestanden. In allen Ausbildungsbetrieben wird derzeit auf Jugendversammlungen über die Bedeutung der Tarifverträge informiert.

Bei Honsel, dem größten Ausbildungsbetrieb, wurde der komplette Ausbildungsjahrgang

von Betriebsrat, JAV und IG Metall informiert. Weniger erfreulich sieht es dagegen mit der Übernahme mancher Azubis aus, die Anfang 2006 ihre Abschlussprüfung machen. Ein besonders mieses Beispiel liefert da ausgerechnet der IHK-Präsident und Chef von B. J. B.: Keinen der 15 Azubis (darunter drei JAV-Mitglieder) will er übernehmen.

### Arbeitsschutz-Aktion Kampf dem Lärm in den Betrieben

Schwerhörigkeit nimmt mit deinem Anteil von über 40 Prozent den Spitzenplatz auf der Liste der Berufskrankheiten ein.

Lärm am Arbeitsplatz ist also ein gravierendes und für den Arbeitnehmer bedrohliches Problem. Deshalb macht das Staatliche Amt für Arbeitsschutz Arnsberg mit einem speziellen Informations-, Schulungs- und Beratungsprogramm unter dem Motto »Hörsinnig gesund« mobil für besseren Lärmschutz und weist eindringlich auf die gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber hin.

#### Schulungstermine:

Für Betriebsräte/Beschäftigte:  
8. November, 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr.  
Für Fachkräfte/Betriebsärzte/Arbeitsschutzakteure:  
24. November, 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr.

## Bei Müller & Co. wird die Belegschaft jung-dynamisch ausgepresst Ein Hofstaat für den Chef

**Preisfrage: Wie kann ein Betrieb funktionieren, in dem 30 Beschäftigte (davon nur 17 in der Produktion) die satten Gehälter von sechs leitenden Angestellten (darunter zwei Geschäftsführer) finanzieren und Gewinne erwirtschaften?**

Für den jung-dynamischen Axel Tubbesing, Alleinverantwortlicher des Leuchtenwerks Müller & Co. GmbH, gibt es nur eine Antwort: Die Beschäftigten sollen bluten. Seit er 2001 den Betrieb

von Vater und Onkel übernahm und denen er gegenüber der IG Metall »unternehmerische Fehlentscheidungen« schriftlich bescheinigte, geht es rund in der Firma: Kündigung des Akkords, Sozialpläne, Lohnabbau, Stundung des Weihnachtsgelds, mal flexible Arbeitszeit, mal nicht.

Der engagierte Betriebsrat ist vollauf beschäftigt. Derzeit werden 300 Stunden unbezahlte Mehrarbeit im Jahr gefordert ohne Insolvenzversicherung. IG

Metall-Sekretär Gerd Grawe: »Für die Produkte der Firma gibt es einen guten Markt. Bei einer fähigen Geschäftsleitung wäre das zu schaffen.« Die aber schreibt lieber Briefe an die IG Metall, arbeitet aktiv gegen die Beschäftigten, wie Wolfgang Werth feststellt. Seine Empfehlung an Tubbesing: »Setzen sie ihre Kreativität im Betrieb ein, gemeinsam mit den Beschäftigten und dem Betriebsrat, um die Arbeitsplätze zu sichern.«

## Votum für soziale Gerechtigkeit

# IG Metall-Delegierte begrüßen Wahlausgang

**Einen Tag nach der Bundestagswahl tagte die IG Metall-Delegiertenversammlung im Ausbildungszentrum der Handwerkskammer am Butzweiler Hof.**

Viele Delegierte zeigten sich hoch erfreut über das Bundestagswahlergebnis, das einen strikten Kurs gegen Arbeitnehmerrechte der CDU/ FDP verhindert hat.

Viele Betriebsräte berichteten vom Frust ihrer Manager, die sich von einer CDU/FDP-Regierung einen Abbau von Kündigungsschutz und Arbeitnehmerrechten versprochen hatten.

Diese Manager hätten am Montag Morgen nicht so glücklich im Betrieb ausgesehen. In seinem Geschäftsbericht erklärte der Bevollmächtigte der Kölner IG Metall, Witich Rossmann:

»Für die SPD, die Grünen und die Linkspartei sind 51,5 Prozent aller Stimmen abgegeben worden. Das ist eine klare, eindeutige Mehrheit. Diese Parteien haben sich in ihren Wahlprogrammen für den Erhalt der Tarifautonomie und des Kündigungsschutzes, für die Mitbestimmung

sowie für eine sozial gerechte Steuerpolitik ausgesprochen. Es wird auch nach den Wahlen die Aufgabe der Gewerkschaften sein, dafür zu sorgen, dass diese Themen in den Koalitionsvereinbarungen verankert werden.

Der Schwerpunkt des aktionsbezogenen Wahlkampfes der Kölner Gewerkschaften mit dem Thema »Soziale Steuerpolitik« und insbesondere dem Thema der »steuerfreien Nachtschichtzulagen« hat sich als das zentrale Thema des Wahlkampfes herausgestellt.

Zu Recht können die Kölner Gewerkschaften feststellen, dass sie zur Wahlniederlage der Parteien beigetragen haben, die sich im Wahlkampf für eine arbeitnehmerfeindliche Politik ausgesprochen haben.«

Die Delegiertenversammlung wurde vom Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Herr Uwe Nehrhoff, begrüßt, der die gute Zusammenarbeit zwischen der Kölner Handwerkskammer und den Gewerkschaften lobte und auf die besonderen Anstrengungen der Handwerkskammer

zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und zur Berufsausbildung hinwies. Die Delegiertenversammlung wurde mit einem halbstündigen Beitrag des Kölner Kabarettisten Heinrich Pacht eröffnet, der in seinem Rückblick auf den Bundestagswahlkampf keine Partei ungeschoren davorkommen ließ.

Sein Beitrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Mit der Wahl von vier Haustarifkommissionen für die Firmen Schütte, AEG, BMW Hammer und HSP bereitete die Delegiertenversammlung weitere betriebliche Auseinandersetzungen um Standort- und Beschäftigungssicherungs-Tarifverträge vor. »Im Mittelpunkt der nächsten zwölf Monate«, sagte Witich Rossmann, »werden die bevorstehende Tarifrunde, die Einführung der ERA-Tarifverträge in den Betrieben sowie die Betriebsrats-Wahlen im Zeitraum 1. März bis 31. Mai stehen. Damit steht den Betriebsräten, den Vertrauensleuten und der IG Metall Verwaltungsstelle Köln eine intensive Arbeitsphase bevor.«

## »Younite«-Berufsschul-Tour

# Jugend-Aktion zur Ausbildung und Werbung

**Die Kölner IG Metall Jugend hat im September eine Info-Tour rund um das Thema Ausbildung und Gewerkschaft am Berufsschulcampus in der Eitdorfer Straße organisiert.**

Vorrangiges Ziel dieses Pilotprojektes war es, in Schulklassen verschiedene Unterrichtsmodule rund um die Ausbildungs- und Arbeitswelt zu testen. Während der Pausen stand für weitere Auskünfte ein Informationsstand zur Verfügung. Die IG Metall an Schulen sichtbar zu machen und unser Image aufzubessern, waren weitere Ziele dieser Aktion. Fazit: Es

ist uns gelungen in 26 Unterrichtseinheiten zu je 90 Minuten circa 520 Schülern Grundlagen von innerbetrieblicher Demokratie und Mitbestimmung zu vermitteln.

Die jeweiligen Schulleitungen der Berufskollege Nikolaus-August-Otto, Werner-von-Siemens und Hans-Böckler haben unsere Informations- und Unterrichtsveranstaltungen durchweg positiv bewertet und wünschen eine Fortsetzung. Die IG Metall konnte sich mit dieser Aktion als kompetenten Partner für die Arbeits und Sozialwelt im be-

trieblichen und gesellschaftlichen Blickwinkel darstellen. An dieses Pilotprojekt werden wir mit einer weiteren Tour, voraussichtlich im November, anknüpfen. Zur positiven Mitgliederentwicklung trugen im übrigen 44 Neuaufnahmen dieser Aktion bei.



## Wahlen

**Wolfgang Uellenberg-van Dawen wiedergewählt**

**DGB-Regionsvorsitzender bestätigt**

Am 29. September tagte die DGB Regions-Delegiertenversammlung im Technologie-Park in Köln-Braunsfeld. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren die Wahlen des DGB-Vorsitzenden sowie des DGB-Regionsvorstands. Nach Berichten aus den einzelnen Gewerkschaften über ihre Anstrengungen zum Erhalt von Arbeitsplätzen und Standorten sowie zur Schaffung von Ausbildungsplätzen stand die Wahl des DGB-Regionsvorsitzenden im Mittelpunkt der Tagung. In der DGB-Region, die Köln, Leverkusen, den Rhein-Erft-Kreis und den Rhein-Berg-Kreis umfasst, mussten die 61 Delegierten, die 157000 Gewerkschaftsmitglieder vertreten, ihre neue Führungsspitze wählen. Die Vertreter der Einzelgewerkschaften hatten schon im Vorfeld auf die gute Zusammenarbeit aller Gewerkschaften im Kölner DGB verwiesen. Deshalb wurde der Vorschlag, den DGB-Regionsvorsitzenden Wolfgang Uellenberg-van Dawen erneut zur Wahl vorzuschlagen, mit großem Beifall begrüßt. Von den 61 anwesenden Delegierten erhielt Wolfgang Uellenberg-van Dawen das traumhafte Ergebnis von 60 Ja-Stimmen und ist damit für weitere vier Jahre gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Jakob Staub (IG Metall) sowie Beatrix Klein (Verdi) und Kollege Wolfgang Meyer-Obladen (IG BCE) gewählt. Einstimmig wurden zwei Anträge verabschiedet zur Industriepolitik in Köln sowie zur Sprachschulung von Migranten-Jugendlichen.

Führungsspitze hat sich verändert

## Annelene Greb einstimmig gewählt

Die Delegiertenversammlung im vergangenen September wählte die Nachfolge für den Zweiten Bevollmächtigten und Kassierer Hartmut Knupp.

Am 22. September kamen die Delegierten der IG Metall zusammen, um neu zu wählen. Nach über 21 Jahren in der IG Metall geht der derzeitige Zweite Bevollmächtigte und Kassierer Hartmut Knupp in den Ruhestand, so dass für die zweite Person an der Spitze der IG Metall



Neue zweite Bevollmächtigte: Annelene Greb

Remscheid-Solingen Neuwahlen anstanden.

Die 73 Delegierten der örtlichen IG Metall wählten die Kollegin Annelene Greb einstimmig als Zweite Bevollmächtigte. Sie wird ab November die Nachfolge von Hartmut Knupp antreten. Der langjährige Gewerkschaftssekretär verlässt die IG Metall Ende Oktober.

»Ich hätte ihn gerne überzeugt länger zu bleiben«, kommentierte Michael Mahlke bewegt und verständnisvoll die Verabschie-

dung von Hartmut Knupp auf der Delegiertenversammlung.

Annelene Greb tritt nun die Nachfolge an und konnte sich über das einstimmige Votum der anwesenden Delegierten freuen.

Annelene Greb ist bereits seit 1996 bei der IG Metall Remscheid-Solingen beschäftigt. Sie kennt die Region, die Betriebe und Funktionäre und freut sich auch in der neuen Funktion auf die weitere gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, wie sie in ihrer Antrittsrede unterstrich.

### Kurz notiert

#### Termine im November:

- 8. November – 10 Uhr Arbeitskreis Senioren im Lindenhof/Remscheid
  - 10. November – 9 Uhr Tagesschulung zum Thema »Krankenrückkehrgespräche« der TBS in Remscheid Referent: Karsten Lessing
  - 28. November – 16.30 Uhr Arbeitskreis »Aktiv im Betrieb« im Saal der Verwaltungsstelle in Remscheid
  - 29. November – 16.30 Uhr Arbeitskreis »Aktiv im Betrieb« im Saal der Verwaltungsstelle in Remscheid
- Unsere Homepage:**  
[www.igmrsg.de](http://www.igmrsg.de)

Denison Hydraulics (Hilden)

## Der Kampf einer Belegschaft



In unserer April-Ausgabe berichteten wir von dem Kampf der Kolleginnen und Kollegen der Firma

Denison Hydraulics in Hilden. Die Firma wurde von der Parker Hannifin Gruppe gekauft und soll zum Juni 2006 trotz voller Auftragsbücher geschlossen werden. Die Belegschaft kämpfte dort offensiv um ihre Arbeitsplätze.

Der Kampf hat sich gelohnt. Leider konnten nicht für alle Beschäftigten Arbeitsplätze erhalten werden, jedoch wurde in zähen Verhandlungen mit dem Arbeitgeber erreicht, dass 62 Beschäftigten ein

anderer Arbeitsplatz angeboten wurde. Weiterhin wird in Hilden eine neue GmbH gegründet, in die dann zunächst weitere 25 Beschäftigte wechseln können, so dass letztlich nicht alle Beschäftigten in die Arbeitslosigkeit gehen müssen. Ebenso wurde ein Sozialplan abgeschlossen.

Ohne unseren Kampf, das war die einstimmige Meinung des Betriebsrats, hätten wir diese Ergebnisse nicht erzielt.

Die Chronik dieses Kampfes findet ihr auch unter [www.denison-lebt.de](http://www.denison-lebt.de)

Hauptner Herberholz (Solingen)

## Noch ein Kampf der Betriebsräte

Da staunten drei Betriebsrats-Mitglieder der Firma Hauptner & Herberholz aus Solingen nicht schlecht. Nachdem sie an einer Tagesschulung der IG Metall teilgenommen hatten, erhielten sie von ihrem Arbeitgeber die Mitteilung, dass sie von der Arbeit suspendiert seien. Er erteilte ihnen Hausverbot.

Die Geschäftsleitung warf ihnen vor, unberechtigterweise an dieser Schulung teilgenommen zu haben, obwohl die rechtlichen Voraussetzungen gegeben waren. Auf diese Art hoffte der Arbeitgeber, den Betriebsrat

handlungsunfähig zu machen. Sein Ziel war es, den Betriebsrat zu zermürben und ihn letztlich aufzulösen (siehe auch Artikel in der *metall* Nr. 9 »Wie die Gutsherren«). Seine Rechnung ging jedoch nicht auf.

Das Trio nahm den Kampf auf und zog vors Arbeitsgericht. Alle drei durchlebten eine schwierige Zeit, trotzdem gelang es ihnen, mit Zähigkeit und Ausdauer die Betriebsrats-tätigkeit aufrecht zu erhalten. Ende September wurde das erste Urteil gefällt.

Es war ein Sieg auf der ganzen Linie. Das Gericht äußerte völli-

ges Unverständnis für die Handlungsweise des Arbeitgebers. Dieser muss für den gesamten Zeitraum den Lohn nachzahlen und weiter mit seinen Betriebsratsmitgliedern leben.

### Hartmut Knupp Abschied nach 21 Jahren Arbeit bei der IG Metall

Der 28. Oktober 2005 stand schon seit Monaten in seinem Terminkalender – mit dem Hinweis »letzte Schicht«. Nach 21 Jahren hauptamtliche Arbeit bei der IG Metall geht Hartmut Knupp in den Ruhestand.

Eigentlich gibt es in Remscheid, Solingen und Umgebung kaum ein IG Metall-Mitglied, welches den markanten Gewerk-

schaftssekretär nicht kennt. Nun hat uns ein Stück gewerkschaftliches Urgestein verlassen.

Wir danken unserem Kollegen Hartmut Knupp für die vielen Jahre, in denen er als Gewerkschaftssekretär und zuletzt als Zweiter Bevollmächtigter die Arbeit in unserer Verwaltungsstelle mit gestaltete. Wir wünschen alles Gute für den Ruhestand.



## Mitgliederentwicklung hat sich stabilisiert

# Sparten-Kooperation

Eine Standortbestimmung der Verwaltungsstelle war ein Thema der Delegiertenversammlung am 22. September in Neuenrade.

Die Bevollmächtigten, Bernd Schildknecht und Gudrun Gerhardt, berichteten im »Kaiser-



Gudrun Gerhardt: Mitgliederentwicklung hat sich stabilisiert

garten« bei der dritten ordentlichen Delegiertenversammlung in diesem Jahr ausführlich über die Lage der betreuten Unternehmen im gesamten Märkischen Kreis.

Darüber hinaus wurde über neue Wege der Zusammenarbeit der Betriebsräte in einzelnen Sparten – zum Beispiel im Bereich der Schmieden – berichtet. Hierzu gab es bereits eine erfolgreiche Auftaktveranstaltung in Plettenberg.

Die Mitgliederentwicklung hat sich weiter stabilisiert. Die unterschiedlichen Projekte hierzu werden fortgeführt.



Das erste Minigolf-Turnier der Beschäftigten der Verwaltungsstelle war ein voller Erfolg. Alle Preise gingen dabei ins Büro nach Iserlohn. Petra Templin siegte mit rekordverdächtigen 27 Schlägen. Erika Olmesdahl gewann knapp den hart umkämpften Trostpreis

Gudrun Gerhardt: Tarif gibt's nur aktiv

## Mitglieder sollen auch mitentscheiden

»Tarif gibt's nur aktiv! Wer sich nicht aktiv für die Tarifverträge einsetzt, wird bald tariflos sein.« Das machte die Zweite Bevollmächtigte Gudrun Gerhardt

deutlich. »Wir wollen die Tariffähigkeit sichern und herstellen. Mit dieser Aktion werden wir nach und nach jeden Betrieb, jedes Mitglied und

auch die Nichtmitglieder ansprechen«, kündigte sie an. Dazu wird es eine Funktionärskonferenz geben. Der Termin wird noch mitgeteilt.

Senioren betreuen das rollende IG Metall Büro

## Info-Mobil auf Wochenmärkten im Einsatz

Informationen direkt vor der »Haustür« oder dem Werkstor. Aktionen, da, wo es gerade brennt. In solchen Fällen leistet das Info-Mobil gute Dienste. Das rollende IG Metall-Büro steht regelmäßig

auf Wochenmärkten. Vor allem die Senioren sind aktiv. Sie besetzen das Info-Mobil, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung – auch wenn's nur mal darum geht, zu klönen.

Die nächsten Termine stehen schon fest: 3. November (Werdohl), 17. November (Altena), 18. November (Menden) und 25. November (Plettenberg).



Das Info-Mobil ist eine Anlaufstelle für IG Metall-Mitglieder. Nach festem Terminplan steht das rollende Büro auf den Wochenmärkten im Lennetal und im Nordkreis

## Termine

- **4. November:** 9.30 Uhr gemeinsame OV-Sitzung im Büro Lüdenscheid.
- **16. November:** 17 Uhr Frauen-AG-Sitzung im neuen Büro in Iserlohn.
- **17. November:** Ab 10 Uhr Betriebsräteschulung und anschließend era.-Arbeitskreis im Hotel »Kaisergarten« in Neuenrade.
- **25. bis 26. November:** Wochenendschulung »Hawerk« im Hotel Seegarten am Sorpesee.
- **25. bis 26. November:** Wochenendschulung für Kandidatinnen und Kandidaten zur Betriebsratswahl 2006 im Hotel Laarmann in Kirchveischede.
- **29. November:** 17 Uhr Treffen der Projektgruppe Mitglieder im neuen Büro in Iserlohn.
- **30. November:** 14 Uhr Seniorenkonferenz im Hotel Kaisergarten in Neuenrade mit dem IG Metall-Vorstandsmitglied Kirsten Rölke. Für Ende November ist auch eine Funktionärskonferenz geplant. Ort und Termin stehen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.